



Camphill  
Dorfgemeinschaft  
**HAUSENHOF**  
Eine inklusive Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

**HAUSENHOF TAGUNG**  
ZUKUNFTSGESTALTUNG

**WERKSTÄTTEN IN KLAUSUR**  
BEWEGUNG AM HAUSENHOF

**SCHOKOLADENWERKSTATT**  
TAFELSCHOKOLADE IN BIOQUALITÄT

**OBERUFÉRER WEIHNACHTSSPIELE**  
TRADITION PFLEGEN, WERTE ERHALTEN

**UNSER WEG**  
IN DIE ZUKUNFT

**HAUSENHOF**  
Die Zeitschrift von und für Bewohner und Interessierte

2017  
Sommer

# UNSER HAUSENHOF

**DAS KÜNFTIGE RUHE AUF VERGANGENEM  
VERGANGENES ERFÜHLE KÜNFTIGES  
ZU KRÄFTIGEM GEGENWARTSEIN  
IM INNEREN LEBENSWIDERSTADT  
ERSTARKE DIE WELTENWESENWACHT  
ERBLÜHE DIE LEBENSWIRKENSMACHT  
VERGANGENES ERTRAGE KÜNFTIGES**



Bild von Rebekka Daimer

*LIEBE ANGEHÖRIGE UND BETREUER,  
LIEBE MITARBEITER UND FREUNDE,  
LIEBE HAUSENHÖFER,*

diese Worte von Rudolf Steiner, die ich bereits vor gut einem Jahr an dieser Stelle zitiert habe, bekommen plötzlich für die Menschen am und um den Hausenhof eine vertiefte, aktuelle Bedeutung. Der Hausenhof wird heuer 30 Jahre alt. Viel Vergangenes, viel Gewordenes prägt unser Leben. Der Impuls des Anfangs, das damals Geplante ist zu einem gewissen Abschluss gekommen. Das Dorf ist fertig. Dafür sind wir Heutigen zu Dank verpflichtet - allen voran gegenüber den Ersten, den Gründern.

Nun aber gilt es erneut Mut und Begeisterung aufzubringen für das, was in die Zukunft hinein sich gestalten muss und soll, was aus der Zukunft heraus auf uns zukommt. Ein ganz Äußeres, das neue Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG) ist der Anlass, dass wir in den kommenden Jahren wieder neue Wohnhäuser bauen müssen! Über diese äußere Notwendigkeit hinaus erleben wir das aber als große Chance, die Dorfgemeinschaft weiter zu entwickeln, die Wohnformen und



Der Hausenhof

die Möglichkeiten, wie man am Hausenhof leben kann, noch vielfältiger werden zu lassen. Bei der außerordentlichen Hausenhof-Tagung am 10. Juni tauschten sich ca. 150 Menschen zu dieser künftigen Entwicklung gemeinsam aus. Den Bericht darüber finden Sie in diesem Heft.

Das Vergangene, das Gewordene, das Geschaffene löst Dankgefühle aus. Die Aufgaben der Zukunft erfordern Mut. Dazwischen, „im Hier und Jetzt“, braucht es „kräftiges Gegenwartsein“. Die folgenden Seiten wollen davon einen kurzen bunten Einblick geben.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

*Ralf Hatz*

# HAUSENHOF-TAGUNG

AUSSERORDENTLICHE HAUSENHOF-TAGUNG AM 10. JUNI 2017



Schon der Anlass dieser Tagung war etwas Besonderes! Hinter der Überschrift „Umsetzung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG)“ versteckt sich nämlich nicht weniger als eine weitreichende Richtungsentscheidung, welche die Dorfgemeinschaft in den kommenden 20 Jahren und darüber hinaus prägen wird. Deshalb war es besonders erfreulich, dass zu dieser Tagung, neben den zahlreichen Angehörigen, Mitarbeitern und Hausenhöfern, auch die für uns zuständige Heimaufsicht Frau Reich mit einer Kollegin vom Landratsamt Neustadt Aisch, unser Bürgermeister Herr Christensen, die Gemeinderätin Frau Böhringer und der Architekt Herr Haase gekommen sind. Es geht vor allem um die Anpassung der Zimmergrößen, der Sanitätsituationen und der Barrierefreiheit an die neuen Standards und Bestimmungen des

PfleWoqG. Und dies wird am Hausenhof nur durch Neubauten sinnvoll zu erreichen sein. Dabei tauchen zwei große Fragen auf. Die erste Frage lautet: Soll bei den Neubauten der bisherige familienähnliche Charakter möglichst erhalten bleiben, oder wollen wir größere Häuser, vielleicht mit Gemeinschaftsküche für mehrere Gruppen oder eine Mensa? Und die zweite Frage: Wie sollen die dann freiwerdenden „alten“ Häuser verwendet werden? Die erste Frage wurde von den Tagungsteilnehmern recht eindeutig und einheitlich beantwortet. „Dafür haben wir doch den Hausenhof gewählt, dafür sind wir doch gerade am Hausenhof, wegen dem familienähnlichen Charakter des Zusammenlebens!“ Dazu gehört auch der Wunsch, dass Mitarbeiter oder andere Menschen auch wieder mit in den neuen Häusern wohnen sollen.

Die Frage nach der Verwendung der dann frei werdenden alten Häuser förderte einen bunten Wunschkatalog hervor: Vom Therapiebad über die Nutzung als Förderstätte bis hin zum Pensionsbetrieb oder Altersruhesitz für ehemalige Mitarbeiter oder Eltern. Grundsätzlich wurde eine bauliche Erweiterung durchaus als Chance für eine positive Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaft gesehen (Eine Fotodokumentation der einzelnen Beiträge kann gerne per Email versandt werden). Bedenken und Sorgen wurden dann noch geäußert hinsichtlich der notwendigen Bauplätze. Landschaftsverbrauch, Verlust von Weidefläche der Landwirtschaft, die Gefahr der „Ghettobildung“, ungünstige Wegeführung durch die Hanglage, sind nur einige Stichpunkte, die hier genannt wurden.

Im Nachklang empfinde ich die Tagung als einen sehr wichtigen und gelungenen Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des PleWoqG. Das Thema ist uns jetzt allen ein gutes Stück näher gerückt. Ängste und Befürchtungen konnten ausgesprochen und teilweise auch abgebaut werden und viele Menschen am und um den Hausenhof haben jetzt eine gemeinsame Basis. Man weiß, von was geredet wird und man weiß voneinander. Gleichzeitig waren die Gespräche und der Austausch während der Tagung auch ein wichtiger Beitrag für unsere aktuelle Leitbildarbeit am Hausenhof. Denn es ging ja letztlich um Werte und um Ideale, die sich auch in der Zukunft verwirklichen sollen. Und dafür möchte ich allen, die daran mitgewirkt haben, einen herzlichen Dank aussprechen.

Ralf Hatz

# KLASSENSPIEL

DIE PREMIERE DES KLASSENSPIELS DER KLASSE 8B DER FREIEN WALDORFSCHULE ERLANGEN

Am 17.2.17, einen Freitag, hatten wir unsere erste Aufführung am Hausenhof. Nachdem wir angekommen waren und alles aufgebaut hatten, wurden wir mit einem leckeren Buffet empfangen. Als wir mit dem Essen fertig waren, sprachen wir die letzten wichtigen Szenen durch und übten nochmal die Lieder. Nun war es an der Zeit für das Umziehen und Schminken. Da es unsere Premiere war, waren wir am Anfang sehr aufgeregt. Die Bühne war für uns eine Herausforderung, da sie für uns neu war. Als es endlich anfing und wir uns an die Bühne gewöhnt hatten, machte es uns großen Spaß zu zeigen, was wir so lange geprobt hatten. Vor diesem Publikum hat es uns besonders viel Spaß gemacht das Theaterstück vorzuführen. Im nachhinein wollen wir uns nochmal bedanken für den tollen Applaus und die schönen Kerzen! Es war ein sehr schöner Abend und eine tolle Erfahrung.

Wir hoffen die Aufführung hat ihnen auch so viel Freude bereitet.

Viele Grüße von der Klasse 8b

Helena & Larissa

Am 17.2.17, einen Freitag, hatten wir unsere erste Aufführung am Hausenhof. Nachdem wir angekommen waren und alles aufgebaut hatten, wurden wir mit einem leckeren Buffet empfangen. Als wir mit dem Essen fertig waren, sprachen wir die letzten wichtigen Szenen durch und übten nochmal die Lieder. Nun war es an der Zeit für das Umziehen und Schminken. Da es unsere Premiere war, waren wir am Anfang sehr aufgeregt. Die Bühne war für uns eine Herausforderung, da sie für uns neu war. Als es endlich anfing und wir uns an die Bühne gewöhnt hatten, machte es uns großen Spaß zu zeigen, was wir so lange geprobt hatten. Vor diesem Publikum hat es uns besonders viel Spaß gemacht das Theaterstück vorzuführen. Im nachhinein wollen wir uns nochmal bedanken für den tollen Applaus und die schönen Kerzen! Es war ein sehr schöner Abend und eine tolle Erfahrung. Wir hoffen die Aufführung hat ihnen auch so viel Freude bereitet.

Viele Grüße  
von der Klasse 8b  
Helena & Larissa

# THEATER

BESUCH EINER GELUNGENEN THEATER - PREMIERE IN LANGENZENN

Eine Gruppe interessierter Theaterliebhaber vom Hausenhof besuchten am Sonntag, den 05. Februar 2017 die Theater - Premiere in der Stadthalle in Langenzenn.

Die Theatergruppe der VR meine Bank eG führte den Dreiakter „Immer diese Schwiegermütter“ vor 400 begeisterten Zuschauern auf. Das Stück lässt einen Verwechslungen, Verdächtigungen sowie die turbulenten Zeiten im Hause von Zitzewitz miterleben. Der zweifelhafte Ruf, der Schwiegermüttern voraus-

seilt und ihre stete Einmischung bilden die Basis für witzige Auseinandersetzungen und Anekdoten. Das Kulturerbe der VR meine Bank bietet nun schon seit 71 Jahren von Bankmitarbeitern dargebotenes Volkstheater. Zu den jährlich 13 Vorstellungen kommen rund 9000 Besucher. Unsere Bewohner und Begleiter ließen sich ebenfalls von der professionellen Darbietung der Bankmitarbeiter mitreißen.

Michael Winkelmann



# EIN GROSSES FEST

## DER ABSCHLUSSBALL AM HAUSENHOF

Am 20. Mai feierten wir unseren Tanzabschlussball im Novalissaal. Viele hatten an diesem Tanzkurs teilgenommen und Woche für Woche fleißig und im Takt die Schrittfolgen der verschiedenen Tänze eingeübt. Wie beim letzten Mal luden wir die Eltern und Betreuer ein.

Gegen 17 Uhr füllte sich der Saal. Nach einer kurzen Begrüßung von Ritchie und mir, begann der Ball mit dem Einlauf der Tanzpaare. Alle hatten sich schick gemacht. Die Männer mit Anzug und Krawatte, die Damen in zarten Festgewändern. Dann durfte getanzt werden, egal ob Blues, Discofox oder Walzer, die Tanzfläche war immer voll. Gegen 18 Uhr konnte man sich am reichhaltigen Buffet stärken. Nach dem Essen ging es mit einer Darbietung der Kindergruppe der Tanzschule Schwemmer weiter. Diese tolle Leistung wurde mit viel Applaus belohnt.

In der folgenden Pause wurde das süße Nachspeisenbuffet eröffnet.

Alles in allem durften wir ein wunderschönes, harmonisches und inklusives Fest erleben.

An dieser Stelle nochmals ein ganz großes Dankeschön an

- "Unseren" Ritchie und die Kindertanzgruppe
- Ester und ihre Werkstatt Kunterbunt für die schöne Dekoration
- die Häuser für die köstliche Verpflegung
- all die vielen Helfer im Hintergrund
- die Eltern für ihre großzügigen Spenden
- den Fotografen , für die nachfolgenden Bilder. ■

Susanne Winkelmann  
(für die Kreativwerkstatt)



# LIVEAUFTTRITT

EIN LIVEAUFTTRITT UND TROMMELWORKSHOP  
EINES AUSSERGEWÖHNLICHEN MUSIKERS

Adjiri Odametey wuchs in Accra, in der Hauptstadt Ghanas auf. Sein erstes Melodieinstrument war die Bambusflöte. Sein Großvater – ein traditioneller Musiker – gab ihm Unterricht im Balafonspiel.

Trotzdem war ihm die Musikerkarriere nicht automatisch in die Wiege gelegt. Sein Vater, der in London im Außenministerium arbeitete, wünschte sich für den Sohn einen akademischen Berufsweg. Aber Adjiri Odametey verfolgte seinen eigenen Weg. Hervorragend ausgebildet wurde er im ghanaischen Centre for Culture and arts in Accra. Er gewann mehrere Preise wie den Student pop Chaise oder den Ecrag Award für das „Talent of the year“ und war langjähriges

Mitglied des Ghana Dance Ballet und des Kalif Dance Ensembles.

Aufgrund seiner vielseitigen musikalischen Erfahrungen in unterschiedlichen Kulturen begann er vor etwa 10 Jahren seine „Afrikanische Weltmusik“ zu komponieren, wie er sie nennt. Auf der Bühne ist der Musiker ein glänzender Performer und präsentiert charmant seine Musiker. Auch in dem 2-stündigen Trommelworkshop ließen wir uns von seiner musikalischen Begeisterung und Können inspirieren. Mit viel Spaß und außergewöhnlicher Geduld nahm Adjiri unsere Trommler auf und gab uns eine Menge neuer Impulse und Rhythmen mit auf den Weg. ■

Michael Winkelmann



# KULTURFAHRT NACH PRAG 2016

EINBLICKE IN EINE ERLEBNISREICHE STÄDTEREISE NACH PRAG

Die Bewohner und Mitarbeiter, aus dem Hause Jaspis, sahen dieser Fahrt nach Prag, schon lange erwartungsvoll und freudig entgegen, da diese ihre erste seit mehreren Jahren war.

An einem Sonntagvormittag im Juni starteten wir alle gut gelaunt, mit zwei Bussen Richtung Prag, dieser großen, geheimnisvollen Stadt – voll mit Sagen und mystischen Orten.

Nach einer ausgiebigen Rast, kamen wir nachmittags vor unserem Ziel an; einer wunderschönen Frühstückspension; die ca. 10min entfernt vom Prager Zentrum gelegen war, und bezogen unsere Zimmer. Unsere Zimmer lagen alle auf einer Etage und wir wurden sehr freundlich empfangen. Nach unserer Ankunft und einer kurzen Pause, fuhren wir mit der Straßenbahn, am frühen Abend in die Innenstadt.

Melanie hatte für uns, in einem Restaurant einen gemütlichen Tisch reserviert, an dem wir mit einem köstlichen 3-Gänge-Menü verwöhnt wurden.

## SPAZIEREN AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE

Am ersten Tag, auf unserem Weg durch die Goldene Stadt, zeigte und berichtete uns eine Stadtführerin über zahlreiche Punkte in Prag, die man gesehen haben muss. Von der Karlsbrücke, mit ihren Brückentürmen, bis hoch zur Burg.

Das Rathaus, der gut erhaltene Stadtkern, die historischen Gebäude, verwinkelte Gassen, die weite Sicht die sich von der Karlsbrücke aus öffnet und über die alles wachende Prager Burg (Hradcin), und wir konnten uns über einen einmaligen Blick über die Stadt freuen.

Am zweiten Tag, erkundeten wir Prag auf eigene Faust – Gassen mit vielen Cafés, Geschäften, Sehenswürdigkeiten und natürlich dem bekannten Wenzelplatz. Der Tag endete mit einem Abendessen in gemütlicher Runde. ■

## DAS NÄCHTLICHE PRAG

Das Highlight war der dritte Tag. Bei einer abendlichen, 3 stündige Schifffahrt auf der Moldau, erlebten wir die wunderschönen Panoramen von Prag. Bei herrlichem Wetter an Deck, konnten wir die einmalige Aussicht genießen. Diese Schifffahrt mit musikalischer Untermalung und einem Buffet, war für uns alle ein ganz besonderes Erlebnis.

Auch am vierten Tag erwartete uns ein besonderer Programmpunkt: „Black light“; ein 2 stündiger Besuch im Schwarzlichttheater IMAGE, im richtigen Ambiente für solch eine Theaterkunst. Das Programm war abwechslungsreich (Tanz- und illusorische Kreationen) und jeder hatte etwas zum Lachen, auch Matteo freute sich und klatschte. Den letzten Tag verbrachten wir im größten Zoo Tschechiens. Wir fuhren mit einem kleinen Bummelzug durch die Anlage und schauten uns die Elefanten, Raubkatzen u.a. Tiere an.

Am Abend fand das Abschlussessen in einem gemütlichen Biergarten statt. Zu unserer Überraschung fuhren wir anschließend noch mit einem Touristenbähnchen durch die Altstadt, was eine sehr holprige Angelegenheit war.

Ganz besonders war, das Melanie im Vorfeld für jeden Tag ein besonderes Programm geplant und reserviert hatte.

## FAZIT

Es gab genügend Freizeit- und Entspannungsmöglichkeiten für jeden.

Auch das Wetter war die ganze Woche sonnig und warm. Für alle war es eine wirklich schöne Zeit, die uns als Hausgemeinschaft näher zusammengeführt hat.

Wohin es uns wohl in diesem Jahr führen wird? ■

Melanie Diekmann



# DIE DORFMEISTEREI

UND IHRE ÖFFNUNG NACH AUSSEN

Ware anbieten



Die Dorfmeisterei bietet seit diesem Jahr Haushaltsauflösungen außerhalb vom Hausenhof mit Hilfe von Anzeigen an.

Die Resonanz ist sehr vielversprechend. Die Bewohner der Dorfmeisterei sind sehr enga-

giert und begeistert von der Möglichkeit, über die normalen Tätigkeiten hinaus, sich zeigen und präsentieren zu können. Es gibt eine Vielzahl von Gegenständen, die sich bei dem anschließenden Flohmarkt verkaufen ließen. Dieser schon lang ersehnte Wunsch, ließ die Dorfmeisterei in Erfüllung

gehen. Mit diesen Aktionen leisten die Dorfmeister einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Teilhabe der Bewohner. Viel Spaß und Erfolg bei Eurer Arbeit. ■

Michael Winkelmann

# DORFVERSAMMLUNG

VOM HAUS SMARAGD. THEMA: 15. MAI INTERNATIONALER TAG DER FAMILIE

- F – Fürsorge, man bemüht sich um jemanden, Betreuung, Hilfe, Sorge
- A – Autorität, Einfluss, Regeln, Struktur
- M – Moralität, Verhalten, Empfinden
- I – Identität, man kennt sich, erkennt sich als Mitglied
- L – Loyalität, innere Verbundenheit, Zusammengehörigkeit
- I – Integrität, Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit
- E – Erziehung, voneinander und miteinander lernen

Zu einer Familie gehören Menschen die sich lieben, vertrauen, sich gegenseitig helfen, sich geborgen fühlen, Probleme zusammen lösen, ihre Freizeit miteinander verbringen. Diese immer wiederkehrenden Handlungen geben Orientierung und Struktur, was gerade in Krisenzeiten stabilisierend wirkt oder für Ausgeglichenheit sorgt. Die Familie gibt Raum für Erholung, sie bringt nicht nur Absicherung und Schutz, sondern erfüllt auch einen emotionalen und ausgleichenden Zweck als Gegenpol zur Arbeitswelt. In der Familie hat jeder Aufgaben zu erfüllen, damit der „Familienbetrieb“ läuft wie z.B. Spüldienste, Umgang mit Geld, Notwendigkeiten wie Einkaufen, Putzen u.s.w.. Der Begriff Familie ist sehr weitläufig zu verstehen. Und auch wir als Hausenhof sind als eine inklusive Lebens- und Arbeitsgemeinschaft eine Art von großer Familie. Eine Familie, die wir gewählt haben dazu zugehören. Jedes Haus ist eine Art von kleiner Familie. Aber in jedem Haus leben auch andere kleine Familien wie Fam Pollach, Fam Peralta, Familie Hatz, Fam Mengelkamp, Fam Winkelmann. Diese Art von Zusammenleben geht zurück auf die Camphill Bewegung.



Alle Menschen mit und ohne Assistenzbedarf oder Einschränkungen sind vollwertige Persönlichkeiten und haben ein Recht auf ein ausgefülltes und sinnvolles Leben in Freiheit und Würde. Camphill hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Ideen im täglichen Leben zu verwirklichen. So kann jeder einzelne Mensch, den ihm möglichen Beitrag leisten und gleichzeitig durch die Anderen unterstützt werden. Durch den Rückhalt der Gemeinschaft kann der Einzelne zu einem höheren Maß an Selbständigkeit und Autonomie gelangen. Im Zusammenleben, in den Werkstätten, beim Feiern der Jahresfeste und bei Tages- und Wochenrhythmen sollten soziale Kontakte, Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungen möglich sein.

## Ester Goncalves und das Haus Smaragd

Folgendes von Dr. Karl König ist Grundlage für das Zusammenleben am Hausenhof:

„Jeder Mensch ist mehr als seine leibliche Erscheinung! Er ist mehr als sein Körper, als seine Empfindungen, als sein gesprochenes oder unausgesprochenes Wort ausdrücken. Er ist mehr als seine Lebensäußerung zeigen. Seine Erscheinung ist nur die äußere Hülle eines unsterblichen, ewigen, geistigen Wesens. Wir müssen versuchen, durch diese Hüllen hindurchzudringen und das Heiligste im Menschen zu erreichen: seine geistige Wesenheit. Dass jeder Mensch dieses „Ich“ in sich trägt und das dieses „Ich“ ewig, unzerstörbar und von geistiger Natur ist, ist grundlegend für unsere Einstellung jedem Menschen gegenüber. Er ist unser Bruder und unsere Schwester. Er ist uns und jedem anderen Menschen ebenbürtig.“

# BASISCH KOCHEN

ANTLITZANALYSE – DIE KÖCHINNEN VOM HAUSENHOF AUF FORTBILDUNG

Im Dezember letzten Jahres durften wir Köchinnen an einer Fortbildung teilnehmen, die uns sehr beeindruckt hat.

Außer das wir sehr viel Spaß an dieser gemeinsamen Unternehmen hatten, konnten wir sehr viel über die basische Ernährung lernen. Diese Kenntnisse haben mittlerweile auch in jedem Haus ihren Einzug gehalten. Sei es mit geröstetem Dinkelvollkornmehl, um Speisen „Basisch“ zu machen oder einfach einen bewussten Umgang mit verschiedenen Lebensmitteln. Sehr außergewöhnlich war auch das Kennenlernen von Frau Jäger, eine sehr faszinierende Frau, mit großem Wissen über die basische Ernährung. Sie hat mittlerweile ihr zweites Kochbuch veröffentlicht. Ein großer Teil des Seminars befasste sich mit der „Antlitz – Analyse“. Unglaublich was wir da alles erfahren haben. Das Zitat „Ich schau dir in die Augen“ (Kleines) lässt nach diesem Seminar vieles in einem anderen Licht erscheinen. Mittlerweile glaube ich, war jede Köchin in Behandlung bei

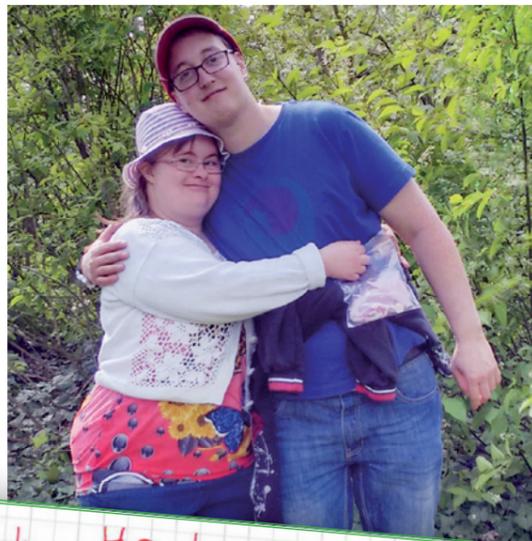
Frau Jäger. Dieses wunderbare Seminar durften wir im Kloster Plankstetten genießen, dort konnten wir einen kleinen Eindruck genießen von der klösterlichen Lebensweise. Auch durften wir mit einem Benediktiner Mönch einen Rundgang bzw. eine Führung durch die Kirche, bis in die Katakomben machen. Das Kloster selbst ist ein Schweigekloster, dennoch reden die Mönche oder antworten auf Fragen. Während unseres Besuches fand gerade der Weihnachtsmarkt statt, im Klosterhof, sehr schön mit Holzschnitzern, Kunst und Handwerk. Auch hatten wir Gelegenheit den eigenen Bioladen und die verschiedenen anderen Bereiche zu besichtigen. Kloster Plankstetten betreibt eine Gärtnerei, Landwirtschaft ähnlich wie wir. Nur größer. Untergebracht waren wir in verschiedenen Etagen und/oder Flügeln. Zum Essen haben wir uns im Speisesaal der Mönche getroffen. Es war ein sehr schönes, lehrreiches Wochenende.

■  
Claudia Gräf



# ZWEI HERZEN

YANNIK UND JAQUELINE HABEN SICH GEFUNDEN



ich habe Haus TOPA in Oster-  
urlaub kam ich ins TOPAS Dan habe  
ich die Bewohner kennen gelernt.  
Reiner hat den Yannick zum Essen  
eingeladen in TOPAS zum Abendessen  
zum September kam der Yannick ins  
TOPAS einzuziehen. Dan hat der  
Reiner hat uns zum Cafe Tringen  
eingeladen Dan hat es regnet kam  
en nicht zum Cafe Tringen Dan  
simer ins TOPAS zurück gefahren  
ich keins Yannick in Zimmer  
kekanen Dan kabes den Erster Daid  
und Dan kam der Erster küss Dan kam der  
Bekebung von uns Dan kam den Fühker  
ins Meinen Augen ich habe ich Schmede  
Kling in Meinen Bauch.

# INTEGRATIVE DISCO

Bereits drei mal waren wir, Manda, Ousmane, Gora und ich, Begleitpersonen bei einer ganz besonderen Veranstaltung; der integrativen Disco der Lebenshilfe, welche abwechselnd in Neustadt an der Aisch und Bad Windsheim stattfindet. Samstags um 18:30 Uhr ging es los. Hier wären wir schon beim ersten Unterschied zu einer konventionellen Disco. Was sich auch unterscheidet, ist, dass die Menschen beim Eintreffen sofort die Tanzfläche füllen und mit ihrer guten Laune anstecken. Von Discofox über Walzer zu Freestyle und HipHop ist alles vertreten. Auch der größte Tanzmuffel wird mitgerissen. Die Fahrten waren stets ein großer Erfolg und haben allen, inkl. Begleiter viel Spaß gemacht.

Christina Schütz

# BEWOHNERAUSSAGEN

An einem Freitag auf dem Weg zum Dorfladen traf ich einen Bewohner, der mir freudestrahlend entgegenkam und mich ansprach.  
„Ich werde heute abgeholt und ich freue mich auf zu Hause.“  
Doch dann hielt er inne, überlegte kurz und korrigierte sich dann:  
„Ich freue mich auf den Besuch bei meiner Mutter, mein zu Hause ist hier auf dem Hausenhof.“

Ich bin immer wieder überrascht, wie unsere Bewohner mit so wenigen Worten mit viel Inhalt Danke sagen können.  
Ich bin überzeugt davon, das gelebte Inklusion im gemeinsamen Leben und Erleben beiderseits zu einer immer wieder belebenden Entwicklung beitragen wird.  
Trotz vieler Auflagen und Einflüsse von Außen, Dokumentationen und Vorschriften wünsche ich mir für alle auf dem Hausenhof, das wir viele solche Begegnungen wahrnehmen dürfen.

Michael Winkelmann

Was ist Liebe?

Liebe ist, wenn man einen Menschen versteht und akzeptiert und seine Fähigkeiten im Beruf anerkennt.  
Richtige Liebessymbole sind Rosen und Herzen.

Franziska Pfeifer



# DER FLUGHAFEN

## BESICHTIGUNG DES NÜRNBERGER FLUGHAFENS

Die Anmeldungen zu diesem Ausflug waren so zahlreich, dass die Kreativwerkstatt eine zweite Führung organisiert hat.

Zum lange herbei ersehnten Termin machte sich die Gruppe am 19. März 2017 auf den Weg zum Nürnberger Flughafen.

Es hatte sich herum gesprochen, dass dort viel Interessantes zu sehen und zu erfahren gab. Das

absolute Highlight war, wie auch schon beim ersten Besuch die anstehende Sicherheitskontrolle, durch die wir alle gehen mussten. Alle checkten am Schalter ein, bekamen eine Bordkarte, wurden durchleuchtet und mit einem Gerät abgetastet. Das war eine richtig aufregende Erfahrung für einige. Für die, die schon einmal mit dem Flugzeug in Urlaub geflogen waren, erzählten eifrig von ihren Erlebnissen.

Das Wetter war uns an diesem Märztag nicht ganz so gesonnen, doch es blieb wenigstens trocken. So war es uns möglich den Start und die Landungen einiger Flugzeuge mit zu verfolgen.

Zum Abschluss bei Kaffee und Kuchen gab es unter den Bewohnern noch so manch interessantes Gespräch und man träumte von den vielen war-

men Ländern, die mit dem Flugzeug angefliegen werden können.

An der Stelle einen recht herzlichen Dank an alle Begleitpersonen, ohne die solche umfangreichen Ausflüge mit den Bewohnern nicht möglich wären.

Michael und Susanne Winkelmann



# HEAVY METAL

## KONZERT IN BAMBERG

Die Metal Gruppe „Sabaton“ und „Accept“ in der Brose Arena

Am Samstag den 04. Februar gegen 16:00 Uhr machte sich eine kleine Gruppe von überzeugten Metal – Fans auf den Weg nach Bamberg.

Die Brose Arena, die drittgrößte Multifunktionshalle in Bayern mit 3500 m<sup>2</sup> und 400.000 Besuchern im Jahr bot ein außergewöhnliches Highlight, das wir nicht versäumen wollten.

Die schwedische Power - Metalband „SABATON“ startete ihre bisher größte Tour im Januar in der König – Pils Arena in Oberhausen.

Als Vorgruppe spielte ebenfalls aus Valun in Schweden stammend die Metalband Twilight Force, die im Jahre 2011 gegründet wurde.

Als Special Act präsentierte sich „Accept“, eine deutsche Heavy-Metal-Band, die in Solingen gegründet wurde und in den 1980er Jahren neben den Scorpions zu den international bekanntesten Gruppen der deutschen Rock-Szene zählte.

Enrico, Steven, André und mein Sohn Florian mussten natürlich ganz vorne mit dabei sein. Anna-Barbara und ich hingegen waren mit einem Sitzplatz auf der Tribüne gut beraten und zufrieden. André versuchte sich beim crowdsurfen. Er war überglücklich.

Als Crowdsurfing bezeichnet man eine Betätigung auf einem Konzert, insbesondere auf Rock-, Punk- oder Metal-Konzerten. Ein Anwesender auf dem Konzert wird – auf dem Rücken oder Bauch liegend – von der Menge über die Menschen getragen, quasi ein „Surfen“ über dem Publikum (englisch crowd ‚Menschenmenge‘).

Es war wie immer auf Metal Konzerten eine super Stimmung.

Die Musik schafft es, das die unterschiedlichsten Menschen miteinander in Frieden sich freuen können.

Michael Winkelmann



# BERICHTE

## VON DORFBEWOHNERN

Zu verschiedenen Themen oder Ausflügen berichten Bewohner oft selbst. Dies auch in Schriftform. Hier sehen Sie einige Werke.

Für die Hausen Hofzeitung

**Interview vom Heavy Metal Konzert:** mit dabei waren Steven, Enrico, André wir sind mit Michael Winkelmann hingefahren sein Sohn war auch mit dabei.

**Interview von Steven:** Steven sagt er fand das Heavy Metal Konzert sehr schön und er hatte viel Spaß und hat gefeiert. Nach dem Konzert hatte er keine Stimme mehr. Beim Konzert selbst hatte er André auf die Schulter genommen und ist mit ihm rauf und runter gehüpft. Dann wurde André durchs Publikum getragen. **Läuft bei euch lets rock bis auf ein nächstes Konzert.**

**Interview von Enrico:** Ihn hat das Konzert auch sehr gut gefallen. Er fand am besten als das Publikum den André raus getragen hat. Dem Schluss des Konzerts hat ihm gut gefallen. Er hat sich vor der Heimfahrt noch ein T-Shirt von der Band Sabaton gekauft.

**Interview von André:** Er fand das Konzert schön und am besten fänder als Steven ihn auf die Schultern genommen hat und vom Publikum raus getragen wurde. Es war sein aller erstes Heavy Metal Konzert.

**Meine persönlichen Gedanken:** Für mich war das, dass erste Heavy Metal Konzert. Ich fand es sehr schön am besten hat mir die Band Sabaton gefallen. Die Band kommt aus Schweden. Sie sind gerade auf Europa tournee. **Bericht von Anna-Barbara**

Mittwoch, 3. Mai 2017  
Für die Hausen Hofzeitung:

Ich Chokote Wohle am Hausen Hof seit 30 Jahren. Das war am 1. Oktober 1987. In den 30 Jahren ist aus 1 Haus, ganz viele Häuser geworden es sind viele Hausen Hofen, und Praktiker und Praktikanten am Hausen Hof gewesen. Das sind zu viele um alle auf zu schreiben. Ich habe viele schreckliche Sachen in Welt erlebt wie der 11. September. Und das Schlimmste war der 11. September bei 2001. Da hat die Welt den Atem angehalten. In den 30 Jahren sind auch viele von meinen Verwandten und Bekannten gestorben. Ich denke viel an meine Leute die nicht da sind. Mir gefällt es am Hausen Hof.

Das ist mein Bericht von 30 Jahre Hausen Hof:  
Es grüßt herzlichst Ihre  
Chokote Stahl

# FASCHING

## WEHE, WENN SIE LOSGELASSEN WERDEN

Am 14.02.2017 war es wieder soweit. Eine kleine bzw. größere Abordnung (50 Mann stark) des Hausenhofes verkleidet und geschminkt machte sich auf den Weg nach Neustadt in die Neustadthalle um Fasching zu feiern.

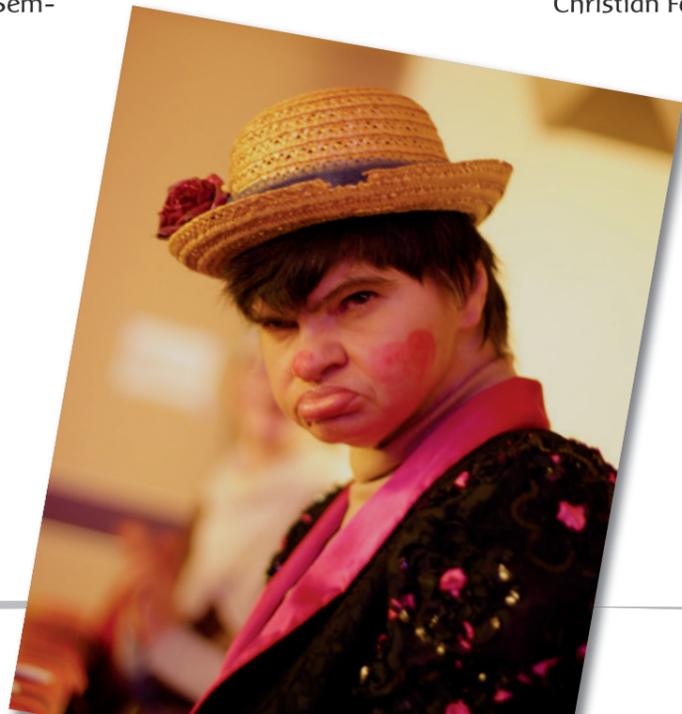
Die Fastnachtsgesellschaft Geißbock lud wie alle 2 Jahre zur Sitzung für Menschen mit Handicap ein. Es erwartete uns ein 4 Stündiges Buntes Programm mit dem Elferrat, den Wieberle (Tanzgruppe 5-7 Jahre), dem Kinderprinzenpaar, der Kindergarde, verschiedenen Büttendrednern, der Jugendgarde, den Wums 2.0 (die besonders gut ankamen, da Sie Hits von z.B. Helene Fischer Playback sangen und darstellten), dem Männerballett und vielen mehr. Der diesjährige Rollstuhlorden ging an Volker Dreßlein, er ist seit Jahren im Verein als Elferrat und Helfer an allen Ecken und Enden tätig und selbst eingeschränkt. Erst ließen wir es etwas ruhig angehen und versorgten uns mit Getränken Kuchen und Sem-

meln (Weckla, Brötchen). Doch als die Ersten Akts begannen gab es kein Halten mehr. Die Bewohner des Hausenhofs mischten die Halle auf. Persönlich war ich positiv überrascht, wie der ein oder andere, aus sich raus gehen kann und sich total verändert. Der Ruhige wurde laut, der Entspannte wurde ausgelassen. Wir tanzten und feierten bis sich die Balken bogen.

Auch der größte Spaß ist einmal vorbei und so traten wir die Heimreise an. Die gute Stimmung war dennoch im Bus zu spüren und hielt noch die ganze nächste Woche an. Es wird sich jeder an den Schlachtruf Geißbock Helau und Häbberla Häbberla Mäh erinnern.

Vielen Dank an alle Mitarbeiter die diese Fahrt begleitet haben ohne euch wäre sie nicht möglich. Schade dass wir jetzt wieder 2 Jahre warten müssen bis zur nächsten Faschingssause. ■

Christian Fösel



**Förderverein  
Camphill-Dorf Nürnberg e.V.**  
Willi Distler 09122-61414  
WDistler@gmx.de

**Dorfbeirat**  
Kathi Schindler 09131-43510  
Barbara Christiani 08243-7714659  
Silke Martens 09549-5100

**Freundeskreis Camphill e.V.**  
Nils Dick  
Nils.J.Dick@gmail.com

**Gemeinschaftsstiftung  
Hausenhof**  
Georg Prokasky 06152-660644  
Info@Stiftung.Hausenhof.de

**Sicherheitsbeauftragte**  
Wohnen: Susanne Winkelmann 09164-9984-71  
WfbM: Thore Stolt 09164-9984-44

**Sicherheitsfachkraft**  
Ewald Schwab, Fürth  
0911/720405 ewald.Schwab@as-eschwab.de

**Betriebsarzt**  
Wolfgang Lederer-Kanawin 0911-286489



**Trägerverein  
Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V.**  
Vorstände:  
Gisela Scheib, Jürgen Starke, Robert Christensen,  
Dr. Konstantin Josek, Michael Winkelmann, Ralf Hatz

**Externe Vertrauensstelle**  
Isolde Ackermann 0911-5182373  
Hausenhof@Isolde-Ackermann.de

**Interne Meldestelle für  
Gewaltvorkommnisse**  
Daniela Wilson 09164-9984-51  
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

**Entwicklungsbegleitung**  
Annemarie Thimm  
e-post@Quellhof.de

**Vertrauensmitarbeiter**  
Ellen Holler 09164-9984-17  
Vertrauen-Ellen@Hausenhof.de  
Nico Wendig 09164-9984-44  
Nico.Wendig@Hausenhof.de

**Bewohner- Werkstattrat**  
Caroline Bennett 09164-9984-65  
Thore+Susanne Stolt 09164-9984-44  
Bewohnerrat@Hausenhof.de

**Bildungsbeauftragter**  
Bernd Leonhardt 09164-9984-18

**Datenschutzbeauftragter**  
Dieter Ruppert 09164-9984-34

**Brandschutzbeauftragter**  
Sebastian Schwarze 09164-9984-44

**Konferenz**  
Ralf Hatz 09164-9984-50  
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

**Leitungsgruppe**  
Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11  
Josek@Hausenhof.de

**Bereichsleitung Wohnen**  
Ralf Hatz 09164-9984-50  
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

**Geschäftsführung**  
Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11  
Josek@Hausenhof.de

**Bereichsleitung Werkstätten**  
Sebastian Röhm 09164-9984-12  
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

**Sozialtherapeutische Gruppe /  
Sozialdienst Fachdienst**  
Petra Münch 09164-9984-62  
Petra.Muench@Hausenhof.de

**Verwaltungs-/Bau-Gruppe**  
Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11  
Josek@Hausenhof.de

**Personalgruppe**  
Bernd Leonhardt 09164-9984-18  
Bernd.Leonhardt@Hausenhof.de

**Wohnbereichs-  
Konferenz**  
Ralf Hatz 09164-9984-50  
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

**Sozialtherapeutische  
Konferenz**  
Ester Goncalves 09164-9984-25  
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

**Werkstatt-  
Konferenz**  
Sebastian Röhm 09164-9984-12  
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

**Redaktionsgruppe**  
Michael Winkelmann 09164-9984-75  
Winkelmann@Hausenhof.de

**Paarbegleitung Funkenflug**  
Michael Winkelmann 09164-9984-75  
Funkenflug@Hausenhof.de

**Kulturgruppe**  
Dieter Ruppert 09164-9984-34  
Ruppert@Hausenhof.de

**Dorfkreis**  
Ernah Ehret 09164-9984-66  
Ernah.Ehret@Hausenhof.de

**Kreativwerkstatt**  
Susanne Winkelmann 09164-9984-71  
Winkelmann@Hausenhof.de

**AG Sterbekultur**  
Martina Ruppert 09164-9984-48  
Ruppert@Hausenhof.de

**Haus Karneol**  
Familie Ruppert 09164-9984-34  
Ruppert@Hausenhof.de

**Haus Turmalin**  
Ernah Ehret 09164-9984-66  
Ernah.Ehret@Hausenhof.de

**Haus Hyazinth**  
Familie Hatz 09164-9984-35  
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

**Berufsbildung**  
Sebastian Röhm 09164-9984-12  
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

**Dorfmeisterei**  
Thore Stolt 09164-9984-44  
Dorfmeister@Hausenhof.de

**Wäscherei**  
Daniela Wilson 09164-9984-51  
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

**Dorfladen**  
Ulrike Pollach 09164-9984-38  
Ulrike.Pollach@Hausenhof.de

**Dorffcafe**  
Simone Maier-Reif 09164-9984-43  
Dorffcafe@Hausenhof.de

**Haus Beryll**  
Familie Winkelmann 09164-9984-71  
Winkelmann@Hausenhof.de

**Haus Topas**  
Petra Münch 09164-9984-21  
Topas@Hausenhof.de

**Haus Saphir**  
Katharina Walther 09164-9984-77  
Katharina.Walther@Hausenhof.de

**Kerzenwerkstatt**  
Katharina Dechant 09164-9984-46  
Kerzenwerkstatt@Hausenhof.de

**Anlagenpflege**  
Michael Winkelmann 0176-67580450  
Anlagenpflege@Hausenhof.de

**Weberei**  
Gudrun Fleischmann 09164-9984-48  
Weberei@Hausenhof.de

**Pferdewerkstatt**  
Ingrid Hatz 09164-9984-35  
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

**Kunterbunt**  
Ester Goncalves 09164-9984-32  
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

**Haus Chrysolith**  
Simone Maier-Reif, Susanne Lange  
09164-9984-30  
Chrysolith@Hausenhof.de

**Haus Smaragd**  
Andrea Lömker, Ester Goncalves  
09164-9984-25  
Smaragd@Hausenhof.de

**Haus Jaspis**  
Melanie Dieckmann  
09164-9984-60  
Jaspis@Hausenhof.de

**Hauswirtschaft**  
Jeweilige Hausverantwortlichen

**Käserei**  
Stefan Drexler 09164-9984-45  
Kaeserei@Hausenhof.de

**Gärtnerei**  
Cornelia Kleinert 09164-9984-49  
Gaertnerei@Hausenhof.de

**Bäckerei**  
Stephanie Klein 09164-9984-42  
info@Hausenhof.de

**Landwirtschaft  
mit Konzeptgruppe**  
Horst Pollach 09164-9984-70  
DieLandwirtschaft@Hausenhof.de

# OBERUFERER WEIHNACHTSSPIELE

AUFFÜHRUNG DES CHRISTGEBURT- UND PARADEISSPIEL AM HAUSENHOF



Jedes Jahr treffen sich Mitarbeiter und Bewohner, lernen Texte auswendig, studieren Lieder ein und proben eifrig unter der Leitung von Ralf Hatz für die Aufführung des Christgeburt- und des Paradeisspiel am Hausenhof und am Puppentheater von Stefan Kügel in Kuckucksheim. Für alle ist es eine große Herausforderung, seiner Rolle gerecht zu werden. Manch einer ist wie gemacht für die Bühne, ein Anderer arbeitet hart und wächst über sich hinaus. Jeder gibt sein Bestes. Und obwohl jeder die Spiele schon so oft gesehen und auch mit aufgeführt hat, ist es schon durch die oft unterschiedlichen Besetzungen jedes mal anders und etwas besonderes. Hervorheben möchte ich dabei die Arbeit von Ralf Hatz, der als Regisseur ein Händchen für die richtige Beset-

zung der einzelnen Figuren und Charaktere hat und besonders die Bewohner sich in ihren Rollen entwickeln lässt. Um uns allen die Weihnachtsspiele ein wenig näher zu bringen und mehr über die Herkunft zu erfahren, hat die Rudolf Steiner Schule in Nürtingen folgenden Text zur Verfügung gestellt. Der dortige Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit hat mit viel Liebe und Hingabe Wissenswertes und Informatives zusammengetragen und ist eine hilfreiche Einstimmung zu den Spielen und Weihnachten. Ich möchte mich hier noch einmal recht herzlich bei allen Autoren und der Geschäftsführung der Rudolf Steiner Schule in Nürtingen bedanken. ■

Michael Winkelmann



# DIE WEIHNACHTSSPIELE

„AUS ALTEM VOLKSTUM“

Die Ursprünge dieser Spiele gehen auf das 16. Jahrhundert zurück. Sie stammen aus dem Örtchen Oberufer, das sich auf der Donauinsel Schütt befand, eine halbe Stunde von Pressburg / Bratislava entfernt. Dort pflegten die Bauern eine jahrhundertealte Tradition. Nach der Weinlese wählte einer der Dorfältesten die Mitspieler für die Weihnachtsspiele aus. Alle Beteiligten mussten versprechen, dass sie in der Zeit der Proben und der Aufführungen, die jedes Wochenende zwischen dem ersten Advent und dem Dreikönigstag stattfanden, zu keinem „Dirndl“ gingen, keine Schelmenlieder sangen, sich nicht berauschten und dem Ältesten bei der Anleitung der Spiele stets gehorchten. Der Älteste hatte den Besitz der Spiele von seinen Vorfahren geerbt und bewahrte auch die Kostüme und Requisiten auf, die sorgfältig gepflegt wurden. Mit eifrigem Ernst wurden die Spiele vorgetragen. Der kernige Humor mancher Szenen widersprach in keiner Weise der innigsten Hingebung an das Christkind, die in diesen Darbietungen dramatisierter Bibeltex-te leben.

Karl Julius Schröer, Germanist und Professor in Budapest und Wien, ging am Ende des 19. Jahrhunderts insbesondere der Sprache der Deutschen

in der Gegend Nordungarns nach und stieß dabei auf die oben geschilderte Tradition. Aus fragmentarischen, handgeschriebenen Textbüchern und Erinnerungen der beteiligten Menschen rekonstruierte Karl Julius Schröer die Texte der Weihnachtsspiele, wie sie uns heute vorliegen. Dies war auch die Zeit, in der sich Rudolf Steiner und Karl Julius Schröer begegneten. Letzterer erzählte Rudolf Steiner begeistert von diesen Weihnachtsspielen.

Nun war es so, dass Rudolf Steiner seine Anregungen auf den verschiedenen Gebieten des Lebens niemals missionarisch vortrug, sondern stets auf Fragen oder Bitten hin behilflich war. So entstand ja auch die Waldorfschule, indem Rudolf Steiner gebeten wurde, eine Schule für die Arbeiter bzw. für die Kinder der Beschäftigten in der Zigarettenfabrik Waldorf Astoria einzurichten. Als ihm schließlich, Jahre nachdem er die Weihnachtsspiele durch Karl Julius Schröer kennen gelernt hatte, die Frage zugetragen wurde, ob diese Spiele für die Weihnachtsfeiern im Schulzusammenhang geeignet wären, konnte er dies bejahen und war selber zusammen mit seiner Frau behilflich, die Weihnachtsspiele an den verschiedenen Orten, wie z.B. in der Waldorfschule oder in anderen



anthroposophischen Zusammenhängen, einzustudieren.

#### Die Musik zu den Weihnachtsspielen

Wenn die Bauern in Oberufer die Weihnachtsspiele aufführten, so nahmen sie diese Aufgabe sehr ernst. Die Spiele wurden mit einer gewissen Weihe vorgetragen. So erlebten sich die Spieler nicht als Komödianten und verabscheuten es mit weltlicher Musik begrüßt zu werden, wenn sie in eines der umliegenden Dörfer zogen, um dort ihre Aufführung zu machen. „Keine andere Musik durfte“ in den Orten gehört werden, in denen die Weihnachtsspiele aufgeführt wurden, es fehlt jedoch jede Überlieferung des in den Stücken verwendeten Liedguts.

Als Rudolf Steiner im Jahr 1909 mit Anthroposophen aus Berlin ein kleines oberpfälzisches Weihnachtsspiel aufführen wollte, beauftragte er Leopold van der Pals dafür eine Musik zu schreiben. Dieser bekam später dann auch den Auftrag für das große Hirtenspiel aus Oberufer Melodien zu komponieren. Er beschrieb selber in seinen Erinnerungen an diese Arbeit, worum er sich bei der Komposition bemühte: „Trotz aller Volkstümlichkeit, in der die Lieder gehalten werden mussten, war alle Banalität und Süßigkeit zu vermeiden und doch mussten die Lieder eingängig und leicht singbar sein.“ Auch die Lieder zum Dreikönigsspiel komponierte Leopold van der Pals einige Jahre später und beschreibt, wie er sich im Stil der Musik der Dramatik des Stückes anpasste. Zuletzt wurde die Musik für das Paradeis-Spiel komponiert: „An diese Zeit habe ich eine lebhaftere Erinnerung als an die Berliner Aufführungen. Es hatte mit dieser Musik Eile, denn es war bereits im Jahr. Ich komponiere den ganzen Tag und erinnere mich, sogar in der Elektrischen (Straßenbahn) unterwegs nach Basel komponiert zu haben.“

In allen drei Spielen schaffen die Lieder den Übergang von der einen zur anderen Szene. Besonders prägnant tritt dies im Paradeis-Spiel in Erscheinung, wo keine weiteren Lieder, wie im Christge-

burtspiel der Gesang der Hirten, oder im Dreikönigsspiel der Gesang der Könige, erklingen. Wie die anderen Spiele auch, beginnt und endet das Paradeis-Spiel mit dem gleichen Lied Zum Einzug bzw. Auszug der „Kumpane“. Nach der Ansprache folgt ein Lobgesang und dann folgen acht Lieder, die das Geschehen der folgenden Szene ankündigen. Die Strophen sind jeweils vierzeilig, wobei die letzten zwei Zeilen jeweils den Refrain „God loben ma schon im hechsten Thron“ wiederholen. Die Lieder werden dadurch gegliedert und erhalten eine rhythmische Strenge, die unausgesprochen die unerbittliche Konsequenz, die sich in der Vertreibung aus dem Paradies ausdrückt, erleben lässt.

#### Der inhaltliche Ursprung der Weihnachtsspiele

Das Paradeis-Spiel gibt Inhalte des Alten Testaments wieder. Aus dem ersten Buch Mose werden die Passagen dargestellt, die sich mit der Erschaffung des Menschen beschäftigen. Adam wird als Urmensch geschaffen und in den Garten Eden versetzt, in das „Paradies“. Die Pflanzen und Tiere werden ihm zur Verfügung gegeben, nur der Baum des Bösen und Guten, der in der Mitte steht, von dem darf er nicht essen. Dies ist das Gebot Gottes. Schließlich wird von Gottvater aus dem Menschen Adam seine Gehilfin Eva erschaffen. Aber auch der Teufel hat alles mitbekommen und verführt Eva dazu, von dem verbotenen Baum zu essen und Adam auch davon zu geben. Darauf folgt die Vertreibung aus dem Paradies. Hier schlägt nun das Spiel den Bogen zu christlichen Zusammenhängen, indem der Engel erklärt, dass Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat und dadurch dem Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu entwickeln, das er wieder ins Paradies einkehren kann. Wie dieses Spiel aus dem tiefen Leben und Erleben der Bibel gestaltet wurde, kann gerade an diesem Beispiel aus dem Text verdeutlicht werden: Gott, der Herr, gebietet dem Engel Gabriel, Adam und Eva aus dem Paradies zu verweisen und unterstreicht dies mit den Worten „Durch mei Gwalt, Kraft und Ehr, darein sie kumma nimmermehr“. Gottvater betont also, dass er Adam und Eva nicht zurück ins Paradies versetzen werde. Kurze Zeit später ver-

spricht der Engel, dass er Adam und Eva „langsam wieder rufen werde“ und im Epilog spricht er die bedeutsamen Worte „Bis aus Gnad der barmherzige Gott seinen eingeborenen Sohn hat in die Welt gesandt als Lösegeld...“. Oberflächlich betrachtet könnte Gott hier inkonsequent erscheinen. Werden die Worte auf die „Goldwaage“ gelegt, wird deutlich, wie hier am Ende des Paradeis-Spiels dargestellt wird, dass dem Menschen die Rückkehr ins Paradies durch die Menschwerdung Christi ermöglicht wird, und das ihm dadurch, dass ihn der Engel ruft, sogar geholfen wird. Gehen muss er den Weg aber selber, dies geschieht nicht durch die Kraft Gottes.

#### DAS CHRISTGEBURTSSPIEL

Das Christgeburtsspiel stellt nun die Geburt des Jesusknaben dar, wie sie am Anfang des Lukas-Evangelium beschrieben ist, dabei werden die Passagen über Johannes den Täufer ausgelassen. Das Erleben der Christgeburt wird zwischen zwei Extreme gestellt. Das eine äußert sich in der abweisenden Haltung der Wirte, schließlich ist auch der Wirt, der Maria und Josef zuletzt in seinen Stall lässt, abweisend, da er sie nicht in sein Haus aufnimmt, in das er zur selben Zeit noch zahlreiche Gäste einlässt. Das andere Extrem ist die herzliche Anteilnahme, mit der die Hirten in ihrer Verschiedenartigkeit das Jesuskind begrüßen. In der humorvollen Herzhaftigkeit, mit der die Hirten dargestellt werden, wurden in den ursprünglichen Darstellungen der Spiele sicherlich Parallelen zum aktuellen Leben der Menschen geknüpft, die diese Spiele zu sehen bekamen. Darauf verweist auch der Umgang mit den klimatischen Bedingungen, der sich nicht auf die tatsächlichen Bedingungen bei der Geburt Jesu bezieht, sondern vielmehr das aktuelle Erleben der Menschen zur Weihnachtszeit in den Mittelpunkt stellt.

#### DAS DREIKÖNIGSSPIEL

Das Dreikönigsspiel ist eine Darstellung eines neutestamentarischen Textes, und zwar der

Schilderungen der Christgeburt aus dem Matthäus-Evangelium. Die weisen Könige beobachten den Stern, auf den sie schon so lange gewartet haben und lassen sich von ihm führen, bis sie sich begegnen. Da verschwindet der Stern und die drei Weisen kehren zu Herodes ein, der unter der Macht des Teufels steht. Dieser tritt hier wieder als Rolle in Erscheinung. Er verführt Herodes und lenkt dessen Handeln in Habgier, Existenzangst und egoistisches Machtstreben, hat aber auf die drei weisen Könige keinen Einfluss, die für die warnende Stimme des Engels im Traum offen sind und dem finsternen Herodes nicht vom Jesusknaben berichten. Jeder der drei weisen Könige hat auf seiner Reise zu dem neugeborenen Kind – dem König, dem Heilbringer der Menschheit – ein besonderes Geschenk mitgenommen. König Melchior schenkt Gold – als Metall gehört es dem uralten Irdischen an und symbolisiert die Vergangenheit. Herrschern ist es ein Zeichen der Macht, im Gottesdienst dient es als Kelch, der den Wein – das Blut Christi – aufnimmt. Baltasar schenkt Weihrauch – ein Harzgemisch, das seit vorchristlichen Zeiten in der Hinwendung an die geistige Welt als Opfer dargebracht wird. Harz entstammt lebendigen Pflanzen und symbolisiert die Gegenwart, wie das Opfer des Menschen an die göttliche Welt nur gegenwärtig sein kann (ein vergangenes Opfer ist kein Opfer mehr). Schließlich bringt Caspar Myrrhe – von dieser Pflanze wird auch das Harz wie Weihrauch als Räucherwerk oder in der Heilkunst als Tinktur verwendet. Im Beginn unserer Zeitrechnung wurde Myrrhe auch zur Einbalsamierung der Toten verwendet. Sowohl in der heilenden Wirkung allgemein so wie in dem Bezug zum Tode speziell auf das Wirken des Christus bezogen, verweist die Myrrhe auf die Zukunft. Zeit und Raum treten bei der Verehrung der Könige in den Mittelpunkt des Handelns. Dies sind die Elemente der physischen Welt, in der das Gotteskind auf besondere Weise von den drei Königen (als Vertreter der Menschheit) empfangen wird. ■

Alexander Hassenstein

# MALKURS

MIT HERRN SPITTLER

Am Freitag, dem 5. Mai geschah am Abend etwas in der Weberei am Hausenhof...

Da wurden die Webstühle bei Seite geschoben und eine lange Tafel aufgebaut. Jedoch, serviert wurde kein Festmahl, angerichtet war ein anderes Fest der Sinne: der Malkurs unter der Leitung von Herr Spittler fand statt, der das Wochenende über, bis Sonntagmittag andauerte.

Es wurden Farben angerührt, Pinsel geschwungen und der Frühling hielt Einzug. Viele, viele Bilder zum Thema Schmetterling entstanden, in bunten Farben und mit viel Freude und großartiger Anleitung.

Am Ende jeder Kursstunde war die Müdigkeit jedes Mal groß. Da wurde herzlich gegähnt und das ein oder andere Auge wäre beinahe zugefallen.

Vielen Dank an alle Beteiligten, besonders an Herr Spittler, für ein gelungenes Wochenende!

Sandra und Lu



# STELLEN

DER MALWERKSTATT



# TANZ IN DEN MAI

„DER MAI, DER MAI, DER LUSTIGE MAI“

Der Mai erfreut uns jedes Jahr wieder mit dem Erwachen der Natur und dem Frühling. Wie jedes Jahr ermunterten und begrüßten wir am Hausenhof den Mai mit einem fröhlichen Konzert und Tanz. Diesmal begleitete und begeisterte uns die Gruppe „LANDMUSIGG“ mit ihrer herrlichen Musik. Von Anfang an waren wir nicht mehr auf den Plätzen zu halten. Mit Fröhlichkeit, viel Bewegung und großer Begeisterung tanzten unsere Gäste und wir in den Mai.

Trotz unserer begeisterten Bemühungen beim Vorabendtanz wollten die Wolken am ersten Mai nicht wirklich vom Himmel weichen. Unsere, für ein großes Freiluftfest geplante, Maifeier musste ins Café verlegt werden. Dies tat aber der guten Laune keinen Abbruch.

Im Haus Topas wurde früh aufgestanden. Schon am frühen Morgen stand Rebekka mit Schürze und Kochlöffel bereit um mit dem kuchenbacken zu beginnen. Auch die anderen Topasler waren früh am Werkeln.

Wir, die Ecke vom Hausenhof mit oberbayrischem Akzent, wollten uns nicht lumpen lassen. Laugenstangen wurden in den Ofen geschoben, Leberkäs gebacken und eine Riesenportion Obazder angeknetet. Auf der Wiese wurde noch der kleine Apfelbaum mit bunten Maibändern geschmückt. Schließlich schleppten wir unsere Maifeierkreationen und eine Menge Getränke ins Café bzw. ins kleine Sälchen ... und warteten auf unsere Hausenhofnachbarn.

Diese kamen in großer Zahl und stimmten, angeleitet von Ralf, einige schöne Frühlingslieder an. Bei so viel guter Laune und Sonnenschein im Herzen, konnte sich auch der Frühling nicht mehr lange verstecken.

Ja und nächstes Jahr, wollen wir Topasler wieder die Maifeier ausrichten und dann gibt 's einen richtigen bayerischen Maibaum hier bei uns im schönen Mittelfranken.

Petra für Haus Topas



# ANLAGENPFLEGE

IM AUSSENEINSATZ – PFLEGE DER GRÜNLANDANLAGEN IN DER GEMEINDE DIETERSHEIM



Die Mitglieder des Gemeinderats Dietersheim begrüßten eine Zusammenarbeit im Bereich Pflegemaßnahmen einiger Grünanlagen. Nach vielen Gesprächen, Überlegungen und Vorbereitungen war es endlich soweit. Unsere Vormittagsgruppe der Anlagenpflege rückte aus zu ihrem ersten Außeneinsatz. Am Vortag wurden bereits alle notwendigen Geräte, Maschinen und Werkzeuge bereitgestellt und zum Teil schon auf die Pritsche der Landwirte verladen und verstaut. Tage vorher stellten wir eine Liste der benötigten Sachen für die verschiedenen Arbeiten zusammen. Nichts durfte vergessen werden. Einmal auf der Baustelle musste alles reibungslos laufen, da wir bis zum Mittag wieder auf dem Hausenhof sein wollten. Jeder trug dazu bei, dass von der Heckenschere bis zum Pausenbrot alles dabei war. Unser erster Einsatzort war die Evangelische Kirchengemeinde in Dietersheim. Unsere Aufgabe war das Zurückschneiden der Büsche und Sträucher. Das Liegendebliebene Laub vom Herbst wurde zusammen gereicht. Der Müll um das Gebäude musste

aufgesammelt und ein Baum bis zur Wurzel eingekürzt werden. Jeder war emsig und konzentriert mit seiner Aufgabe beschäftigt. In einer Pause bei einer heißen Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen fachsimpelten wir über die getane Arbeit. Für die Planung des nächsten Einsatzes begutachteten wir noch die anderen Objekte, die zu unserem Pflegeauftrag gehören. Beim Kindergarten, der Kindertagesstätte, am Rathaus und beim Sportplatz in Dottenheim fallen Pflegearbeiten an, die unsere Gruppe fachlich und vom Umfang her gut bewältigen kann. Im Vorfeld war aber jedem von uns klar und selbstverständlich, dass die Arbeiten auf dem Hausenhof nicht vernachlässigt werden und wir auch in Zukunft das äußere Erscheinungsbild unseres Dorfes pflegen und erhalten wollen. Bei der Reflektion unserer Arbeit waren wir sehr stolz und freuen uns schon auf unseren nächsten Einsatz in der Gemeinde Dietersheim. ■

Michael Winkelmann und sein Team

# HAUS TOPAS

STELLT SICH VOR

Fast am Ende des Dorfes, aber keinesfalls zu übersehen, steht das apricot-farbene Haus Topas mit seiner munteren Gemeinschaft.

Wir, Rebekka, Yannik und Jacqueline, Jörg, Steffi, Caroline, Jan-Philipp und Jasmin, sind eine muntere Gemeinschaft. Mit dazu gehören natürlich Martina, Steffi K., die allerbeste Köchin Renate, Cezara, Janosch und seit Mai auch noch Diana Fichtelmann. Damit unsere turbulente Gruppe nicht durcheinander gerät hat unsere Hausverantwortliche die „Preta, Bedra, Petri“ die Petra heißt ganz schön was zu tun, das macht sie aber sehr gerne.

Wir kommen aus den verschiedensten Ecken von Deutschland, aus der Nähe von Bonn, versteckt im Schwarzwald, gleich um die Ecke aus Schwabach und Höchststadt, aus Marktheidenfeld und aus dem „Hessischen“. Zu guter Letzt gibt's auch noch ein „Münchner Eckerl“ bei uns. Es gibt aber keinen fränkisch-bayrischen Zwiß ... denn wir sind gern Weltbürger.

Was wir gerne machen sind die unterschiedlichsten Ausflüge. Musik und Tanz gefällt uns gut, in

den unterschiedlichsten Stilrichtungen von Helene Fischer bis Rapp, von Mozart bis Michael Jackson. Das Schauspiel steckt uns oft im Blut ... ob wir nun selber spielen oder uns etwas ansehen. Gerne basteln wir in unserem Wohnzimmer. Unser Lieblingsspiel, wer könnte es erraten, ist Mensch ärgere dich nicht.

Ach ja, erfinden und rätseln ist eine Leidenschaft von uns. Gerne begeben wir uns auf Schatzsuche und ein Krimi kam aus unserer Feder. Das wollen wir mal wieder machen.

Unter uns wohnt noch die Familie Peralta und der Speicher wurde ausgebaut in die 2-Zimmer-Wohnung von Anna-Barbara und Steven. Wir finden, dass wir nette Nachbarn haben.

Wir freuen uns auf den Sommer und das Grillen im Garten, hoffentlich viele Ausflüge und eine Kulturfahrt im Herbst. Mal schauen ob wir auch dieses Jahr einen Ausflug nach München hinbekommen. Eine Nachtwanderung wollen wir mal machen, bisher hat uns immer das Wetter einen Streich gespielt ... aber was nicht ist das wird noch werden. ■



# WERKSTÄTTENMESSE

## DER HAUSENHOF AUF DER WERKSTÄTTENMESSE

Seit mehr als 10 Jahren findet jedes Jahr im Frühjahr die Werkstättenmesse in Nürnberg statt. Viele Werkstätten aus ganz Deutschland präsentieren sich an 4 Tagen auf dieser Messe.

Der Hausenhof ist seit den Anfängen in Nürnberg mit einem Stand dabei.

Wir zeigen verschiedene Produkte aus unseren Werkstätten, die auf der Messe gekauft werden können.

Dieses Jahr hatten wir Kräutertee aus der Gärtnerei, Brettchen aus der Dorfmeisterei, Kerzen aus der Kerzenwerkstatt, Geschirrtücher, Sitzkissen, Stoffe ... aus der Weberei und zum ersten Mal die neue Hausenhof-Schokolade dabei. Aus der Bäckerei hatten wir Hausenhofherzen zum Verschenken.

Diese Vielfalt an Produkten in Verbindung mit Informationen, Bildern und Filmen ergab einen bunten, lebendigen Hausenhof-Stand. Viele Besucher blieben interessiert stehen und wir konnten in Gesprächen vom Leben und Arbeiten auf dem Hausenhof erzählen.

Die Messe bietet eine gute Gelegenheit andere Werkstätten kennenzulernen und in Kontakt und Austausch mit KollegenInnen zu kommen.

Viele Häuser und Werkstätten am Hausenhof haben die letzten Jahre die Werkstättenmesse be-

sucht, bekamen einen Eindruck von der Werkstattdlandschaft in Deutschland und haben manchmal gute Ideen mitgenommen.

Einen Messestand an 4 Tagen zu betreiben ist mit einem hohen Aufwand verbunden. Es braucht viele engagierte MitarbeiterInnen für den Standdienst, den Auf- und Abbau und die Organisation. Besonders erwähnen möchte ich Susanne Stolt und Nico Wendig, die seit einigen Jahren verantwortlich für die Gestaltung des Standes sind.

Ich danke Allen, die zum Gelingen des Messeauftritts des Hausenhofes mit ihrem Engagement beigetragen haben.

Rückmeldung einer Messebesucherin:

... der Hausenhofstand ! gefühlt, der gemütlichste Platz in der Halle. Ein liebevoll geschmückter und einladend eingerichteter Eckstand ...

Zwei gut gelaunte, freundliche gesprächsbereite Damen machten es den Besuchern leicht ins Gespräch zu kommen, sich zu informieren und beschenkt mit einem Herzkeks aus der Hausenhofbäckerei verließ der interessierte Besucher den Stand sicher mit einem inneren Lächeln und einem „Ja“ im Herzen diesen überzeugend dargestellten Stand...

Sebastian Röhm



# WEBEREI

## DORFVERSAMMLUNG UND DIE WEBEREI

Die Dorfversammlung ist ein wichtiger Orientierungspunkt in unserer Hausenhofwoche. Jeden Montag gestaltet eine Werkstatt oder ein Haus die Dorfversammlung. Pünktlich um 8:30 schließen sich die Türen des großen Saales und langsam kehrt Stille ein.

Vorne an der großen Bühne warten schon die mehr oder weniger aufgeregten Verantwortlichen und Bewohnern um die Dorfversammlung zu eröffnen. Der Ablauf folgt einer Regelmäßigkeit. Begonnen wird mit der Begrüßung, gefolgt von der Fürbitte zu der sich alle feierlich erheben. Dann kommt als zentraler Mittelpunkt der gestalterische Teil der Werkstatt- oder Hausgemeinschaft. Die Themen sind immer wieder neu, kreativ, lustig, ernst oder informativ. So war die Pferdewerkstatt mit einigen Tieren anwesend, ein Haus stellte Interessantes zum namensgebenden Stein des Hauses vor, Geschichten zu aktuellen Themen, zur Jahreszeit oder jahreszeitlichen Festen werden vorgetragen. Die Dorfversammlungen sind nie langweilig, immer wieder tauchen neue interessante Themen auf. Und, ganz wichtig, alle kommen zu Wort. Nach der Fürbitte oder vor dem Abschluss gibt es immer die Gelegenheit sein persönliches Anliegen vor der Gemeinschaft vorzutragen. Dies reicht vom Gedenken an eine wichtige

Person, bis zur wiederkehrenden Bekanntgabe des Spielergebnisses einer bedeutenden deutschen Fußballmannschaft. Der letzte Punkt ist die Bekanntgabe der wöchentlichen Geburtstagskinder und der Glückwünsche an diese. Dann beginnt mit Energie die neue Hausenhofwoche.

Heute am 22.05.2017 stellte die Weberei ihre Tätigkeiten in der Dorfversammlung vor. Martina Ruppert berichtete, dass das Weben eine der ältesten handwerklichen Tätigkeiten der Menschheit sei. Stolz präsentierten die Mitarbeiter der Weberei ihre Produkte. Es zeigte sich eine große Vielfalt an Tätigkeiten: das Kardieren der Wolle für Kissenfüllungen, herrliche Stoffe für Schürzen, Kirschkernkissen, selbstgestrickte Schals, gewirkte Teppiche und, und, und ... ALLES handgemacht. Unsere fleißigen Weberinnen und Weber können stolz auf ihre Leistung sein.

... fast hätte ich es vergessen! Zuverlässig gibt es jede Woche eine Zusammenfassung der Dorfversammlung verewigt im „Blättchen“. Geschrieben von Charlotte. Danke Dir Charlotte, ohne Dich hätte ich schon manchmal unsere Verpflichtungen z. B. beim Stuhldienst verpasst!

Petra Münch





# SCHOKOLADE

## SCHOKOLADE GIESSEN – WINTERARBEIT DER ANLAGENPFLEGE

Hin und wieder mag es ja ganz toll sein, bei Regen und Kälte die Zeit mit Pausen zu verbringen, doch auf Dauer machte sich Unzufriedenheit breit. Um in der Winterzeit oder bei schlechtem Wetter nicht mit allen im Bauwagen sitzen zu müssen, kam uns folgende Idee.

So lag es nahe meine 35jährige Erfahrung als Konditormeister und die ungenutzte Obstwerkstatt zu neuem Leben zu erwecken. Tafelschokolade in Bio-Qualität vom Hausenhof, hergestellt in der

Zeit Zeit von November bis April. Doch bis zur ersten verkauften Tafel waren viele Dinge zu beachten und zu organisieren. Die Obstwerkstatt wurde hygienisch, auch mit Hilfe von Ulrike Pollach auf Vordermann gebracht. Die notwendigen Geräte, Werkzeuge und Formen stellte ich aus meiner früheren Tätigkeit zur Verfügung. Die Zertifizierung der Schokolade und die damit verbundenen Dokumentationen verlief reibungslos. Die graphisch gestaltete Verpackung musste in den Druck gehen.

Zu guter Letzt besprachen wir gemeinsam die einzelnen Arbeitsschritte, die geübt und angelemt werden mussten. Alle konnten sich schnell für die neue Arbeit begeistern. Pünktlich zur Eröffnung der Werkstattmesse war dann alles bereit, so dass wir 4 verschiedene Sorten präsentieren konnten. Vollmilch, Zartbitter, Weiße und Nuss Nougat sind Sorten, wo für jeden Schokoladenliebhaber etwas dabei ist. Gut gerüstet und aufgestellt gehen wir dem Anfang der Saison entgegen. Wenn das Wetter nicht zu warm, können wir sicher Mitte Okto-

ber wieder mit der Produktion beginnen. Die nachfolgenden Bilder zeigen Ausschnitte der einzelnen Arbeitsschritte.

Das Waschen und Polieren der Formen ist sehr wichtig und muss gewissenhaft erfolgen, sonst geht die Schokolade nicht aus den Formen oder sie hat Flecken und kann nicht verkauft werden. Die angelieferte Schokolade in Bio Qualität muss erst temperiert werden, bevor man sie in die Formen füllen kann.

Michael Winkelmann





# OSTERN

## IN DER SCHOKOLADENWERKSTATT – HASEN AUS SCHOKOLADE GIESSEN

Die Kreativwerkstatt bot dieses Jahr das erste Mal in Zusammenarbeit mit der Schokoladenwerkstatt den Bewohnern die Möglichkeit an, ihren eigenen Schokoladen – Osterhasen herzustellen. Wir hatten so viele Anmeldungen, dass wir an mehreren Terminen kleine Gruppen mit genügend fleißigen Helfern begleiten konnten. Mit weißer und dunkler Schokolade wurden die Osterhasenformen mit Hilfe eines Pinsels zuerst geschminkt. Damit bekam jeder Hase sein indivi-

duelles Aussehen. Die Ohren, das Schwänzchen, der Bauch oder auch der ganze Hase wurden so bemalt. Anschließend wurden die Hohlformen mit Vollmilchschokolade gefüllt, verschlossen und ständig gedreht, damit die Schokolade während des Erkal- tens sich gleichmäßig verteilt. Das machte allen unheimlich viel Spaß und es wurde anschaulich, wie so ein Osterhase entsteht. Nach einer Zeit im Kühlschrank lösten wir den Osterhasen vorsichtig

aus der Form. Mit einem Bändchen und einem Glöckchen versehen, wanderte er schließlich in eine Tüte. So konnte jeder ein selbstgefertigtes Oster- geschenk aus Bio – Schokolade mit nach Hause nehmen. Mal sehen ob sich das mit anderen Figuren zu einer anderen Jahreszeit wiederholen lässt.

Michael und Susanne Winkelmann



# UNSER PROJEKT

## ANLAGENPFLEGE IN DIETERSHEIM – BEPFLANZUNG DER BEETE AN DER KINDERTAGESSTÄTTE IN DIETERSHEIM

Unabhängig von den Pflegearbeiten der Grünanlagen in der Gemeinde Dietersheim, durften wir für die Beete um die neu angelegten Parkflächen an der Kindertagesstätte, Vorschläge für die Bepflanzung und ein damit verbundenes Angebot unterbreiten. Die Beete mussten ausgemessen und die entsprechenden Pflanzen ausgewählt werden. Eine große Hilfe und Unterstützung dabei war die Firma Jörg Luthard aus Sugenheim. Nach der Zusage der Gemeinde konnten wir dann zur Tat schreiten. Vieles war zu bedenken. Die nahtlosen Übergänge der einzelnen Arbeitsschritte, benötigte Werkzeuge, Fahrzeuge und der Einkauf von Material und Pflanzen, Erde und Holzhackschnitzel wurden organisiert. Termine von Therapien, freien Tagen, Konferenzen, Pausenzeiten vom Hausenhof u.v.m. mussten berücksichtigt werden. Bei allen Überlegungen und Umsetzungen wurden die Bewohner und Mitarbeiter mit einbezogen. Der erste Schritt war das Säubern der Beete und die Vorbereitung zur Einpflanzung der Pflanzen. Wir entfernten Steine, restliche Wurzeln, Lehmbrocken u.ä. aus dem Erdreich. Herumliegender Müll von der Baustelle wurde aufgesammelt. Darauf folgend setzten wir eine 20m lange Hecke entlang der Straße. Die Firma Bauereiss lieferte termingerecht neue Humuserde, die wir

mit Rechen gleichmäßig verteilen. Dann erfolgte die Einpflanzung von über 500 Pflanzen, die erst ausgerichtet und nach dem Wässern eingesetzt wurden. Die Firma Kister lieferte 9m<sup>3</sup> Holzhackschnitzel. Das war ein ziemlich großer Haufen, der da auf dem Parkplatz lag. Es war Freitag und es drohte ein Unwetter aufzuziehen. Doch alle halfen mit, auch diesen letzten Arbeitsschritt noch rechtzeitig abzuschließen. Es war für uns alle eine super Erfahrung, auch mal außerhalb vom Hausenhof unser Können unter Beweis zu stellen. Manch einer nutzte die Chance sich weiter zu entwickeln oder über sich hinaus zu wachsen. Jeder im Team trug seinen Möglichkeiten entsprechend zum Gelingen dieses großen Projekts bei. Bei Schnitzel und Currywurst feierten wir gemeinsam den gelungenen Abschluss aller Arbeiten. Rückblickend möchte ich mich beim ganzen Team für den Einsatz und den mir entgegen gebrachten Rückhalt rechtherzlich bedanken. Nach dieser Aktion bin ich sicher, und da sind wir alle stolz drauf, das wir mehr können als nur Schubkarre fahren und Laub rechen. Die Zukunft der Werkstätten und der ganzen Dorfgemeinschaft Hausenhof besteht in der Öffnung nach Außen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weiter zu entwickeln und voran zu treiben. ■

Michael Winkelmann



# SCHREIBPROJEKT

DER KREATIVWERKSTATT

Von April bis Mai trafen sich sechs Bewohner zu einem Schreib- und Leseprojekt. Wir übten das Alphabet, lasen kleine Geschichten und schrieben Texte zu Themen eigener Wahl. Wir arbeiteten mit Stempeln, Buchstabenpuzzeln, bemalten Plakate und experimentierten mit den verschiedenen Buchstaben. Dabei kamen auch

Worte heraus, die wir bisher noch nicht kannten. Das fanden alle sehr lustig. Barbara, Justus, Caroline, Janine, Rebecca und Moritz waren sehr motiviert und ehrgeizig und hatten viel Spaß am Schreiben. ■

Susanne Winkelmann



# SENSENKURS

PERSÖNLICHE FORTBILDUNG IN BAD WINDSHEIM

Das Freilichttheater in Bad Windsheim bot einen Sensenkurs an. 5 Mitarbeiter des Hausenhofs hatten sich angemeldet und waren gemeinsam mit ihren Sensen zu allem bereit. Zu Anfang des Kurses, wurden wir zuerst mit dem Werkzeug und allem was man zum Sensen braucht, vertraut gemacht. Die Größe und die verschiedenen Einstellungen der Sense sind für eine erfolgreiche Arbeit Grundvoraussetzung. Danach ging es an die Praxis. Ein Feld voller Klee stand uns zur Verfügung und wartete darauf bearbeitet zu werden. Unser freundlicher Dozent senste ein Stück vor und machte auf richtige Haltung, Rhythmus und die Technik des Schwungs aufmerksam. Dann waren wir dran. Jeder probierte sich und seine Sense am hartnäckigen Klee aus. Es braucht schon viel Übung, um ein gleichmäßiges Schnittbild zu erreichen. Nach der Praxis gab es eine Einweisung des Dengeln. Die

Bearbeitung und das schärfen des Sensenblattes bedarf viel Übung und eine präzise Feinmotorik. Beim anschließenden gemeinsamen Essen, waren wir uns einig, trotz gutem Werkzeug und Material, werden einige Hektar an Wiese o.ä. Dran glauben müssen, um ein perfekter Senser zu werden. Der Hausenhof bietet im Bereich der Gärtnerei, der Landwirtschaft und in der Anlagenpflege dafür eine Vielzahl an Möglichkeiten. In den darauffolgenden Tagen konnten wir bereits Erlerntes in der Praxis anwenden. Wir wollen auch in Zukunft, die alte Art des Mähens pflegen und versuchen weiter zu geben. ■

Michael Winkelmann

„Wer die Sense kauft nach dem Klang und die Frau aussucht nach dem Gesang ist betrogen sein Leben lang.“

(altes Mähersprichwort)



# HERZLICH WILLKOMMEN

SCHÖN, DASS DU DA BIST!

Seit April 2017 lebt Franziska am Hausenhof im Haus Jaspis. Sie kommt aus Heidelberg, arbeitet vormittags in der Hauswirtschaft im Haus Topas und nachmittags in der Gärtnerei.  
Katja führt ein Interview mit Franziska

Katja: Wo hast Du zuletzt gearbeitet?

Franziska: Bei meinem Vater als „Zahnarzhelferin“

Katja: Wo?

Franziska: In Mannheim

Katja: „Wo warst Du schon mal eingeladen?“

Franziska: Im Topas

Katja: Hast Du irgendwelche Hobbys?

Franziska: (schulterzuckend) ... Manchmal male ich, manchmal stricke ich, wie ich halt gerade Lust hab. Blumen mag ich.

Katja: Was sind Deine Lieblingstiere?

Franziska: Hund und Katzen. Ich hatte schon mal einen Hund, aber keine Schlangen

Katja: Was sind Deine Lieblingsfarben?

Franziska: Pastellfarben, Altrosa, Frühlingsfarben

Katja: Was ist Dein Lieblingsessen?

Franziska: Egal, nur keine Schlachtplatte.

Katja: Tanzt Du gerne?

Franziska: „Kopfnicken“

Katja: Was ist Dein Lieblingsfilm?

Franziska: Dick & Doof, 3 Männer im Boot

Katja: Wo bist Du zur Schule gegangen?

Franziska: In Mannheim, zuerst Grundschule und dann Waldorfschule und war bis zur 12. Klasse dort. Und dann habe ich die Stelle von Papi gekriegt.

Katja: Welche Länder hast Du schon bereist?

Franziska: Südfrankreich, England, Österreich und zweimal in der Toskana und i. d. Schweiz.

Katja: Wo möchtest Du noch hin?

Franziska: Spanien

Katja: Was für Musik magst Du?

Franziska: Pur und Max Rabe

Wir danken Franziska für das Interview und freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit ihr am Hausenhof. ■

Melanie Diekmann



# KLAUSURTAG

DER WERKSTATTKONFERENZ

Die Werkstatt am Hausenhof (WfbM) besteht aus 12 Werkstattbereichen.

Wir haben Werkstätten, die Dienstleistungen erbringen, wie die Wäscherei, Anlagenpflege, Pferdewerkstatt, Dorfmeisterei und Hauswirtschaft. Verarbeitende Werkstätten, wie die Bäckerei und Käserei.

Produzierende Werkstätten, wie Weberei, Kerzenwerkstatt, Landwirtschaft, Gärtnerei.

Und einen Förderbereich, wie Kunterbunt.

Wir haben Innen- und Aussenwerkstätten, große und kleine, ganztags- und halbtags- Werkstätten ...

Diese Vielfalt zeigt sich in der 14- tägigen Werkstattkonferenz, in der alle WerkstattleiterInnen mit mir zusammenkommen.

Und immer wieder kommt die Anmerkung, eigentlich brauchen wir mehr Zeit für ein Thema. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen einen Klausurtag der Werkstätten durchzuführen. Wir haben uns am 10. Mai in Kaubenheim in einer kleinen Tagungsstätte getroffen. Wir freuten uns, dass Petra Münch und Veronika Hofmann vom Sozialdienst mit dabei waren.

Der thematische Schwerpunkt am Vormittag war, mich und den Anderen wahrzunehmen. Wir haben in Gesprächen über die Licht- und Schattenseiten unserer und der anderen Werkstätten gesprochen und gehört.

Anschließend, nach einer kurzen Pause, stellte ich die aktuelle Werkstattsituation mit Daten und Fakten dar, als Vorbereitung auf den Nachmittag. Dann war Mittagspause in der wir mit einem guten Essen verwöhnt wurden. An dieser Stelle Vielen Dank Herr Berr, der wie von Zauberhand für unser Leib und Wohl gesorgt hat.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit der Frage, welche Herausforderungen kommen in der Zukunft auf die Werkstätten zu und wie begegnen wir ihnen?

In 3 Arbeitsgruppen bearbeiteten wir die Frage und stellten anschließend die Ergebnisse vor. Nach der Kaffeepause wurden erste konkrete Schritte der Umsetzung beschlossen.

In der Abschlussrunde wurde deutlich, dass es ein gelungener Klausurtag war, was nicht nur am blauen Himmel und der vielen Sonne lag.

Ich merkte mal wieder, welche gute Arbeitsatmosphäre unter den WerkstattleiterInnen besteht und mit welchem großen Engagement und Hilfsbereitschaft alle arbeiten.

Es war der erste Klausurtag, aber sicher nicht der Letzte.

Einen besonderen Dank möchte ich Herr Limbrunner sagen, der mich in der Vorbereitung mit seinem Wissen und seiner Erfahrung stark unterstützt hat. ■

Sebastian Röhm



# AUS DER VERWALTUNG

## INFORMATIONEN FÜR MITARBEITER, BEWOHNER UND ANGEHÖRIGE

### SPENDENPRAXIS FÜR ANGEHÖRIGE

Wir sind für unsere Bauprojekte auf Spenden angewiesen und sehr dankbar dafür. Es sind allerdings die Vorgaben von der Heimaufsicht (FQA) zur Spendenpraxis von Angehörigen unserer Bewohner verschärft worden. Als Angehörige zählen auch Onkel, Tanten, Großeltern etc. Bis 25€ dürfen wir von diesen Personen Spenden ohne Genehmigung annehmen. Über 25€ dürfen wir kein Bargeld annehmen. Von 25€ bis 250€ können wir Überweisungen annehmen, die wir uns dann genehmigen lassen. Über 250€ sollten Spenden allerdings vor der Überweisung bereits zur Genehmigung von uns eingereicht werden. Wir bräuchten also eine Ankündigung der Spende. Uns ist bewusst, dass dies unerfreulicher Mehraufwand und Zeitverzögerung bedeutet. Deshalb ist es oft ein einfacherer Weg über unseren Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V. zu spenden, der nicht solche Genehmigungen einholen muss und deshalb schneller Spendenbescheinigungen erstellen kann. IBAN: DE04 7605 0101 0240 8212 80. Es sollte dann aber unbedingt bei der Überweisung im Verwendungszweck „Hausenhof“ stehen, oder unser aktuelles Spendenprojekt, die „Förderstätte“. Danke für das Verständnis.

### BUNDESTEILHABEGESETZ

Seit diesem Jahr gelten die ersten Schritte des neuen Bundesteilhabegesetzes. Einiges hat sich geändert und wird sich in Zukunft weiter ändern. Was für unsere Bewohner besonders interessant ist, dass seit 1.1.17 das Arbeitsförderungsgeld von bisher 26€ auf nun 52€ im Monat verdoppelt wurde. Es wird, nach Abschluss der

2jährigen Berufsbildung, von uns monatlich zusammen mit dem Werkstattlohn ausgezahlt. Vorteilhaft ist auch, dass ab 1.4.17 für unsere Bewohner die Vermögensfreigrenze von 2.600€ auf 5.000€ angehoben wurde. Damit ist es nun mehr als bisher möglich für ein besonderes Anliegen zu sparen, ohne dass der Kostenträger dieses Geld einfordert.

### RENTENBESCHEIDE

Nach 20 Jahren in der WfbM bekommen unsere Bewohner in der Regel einen EU-Rentenbescheid. Sie können trotzdem weiter wie bisher in unserer WfbM arbeiten und merken nichts davon, weil der Kostenträger die Rente in Anspruch nimmt. Aber wir brauchen unbedingt unmittelbar diesen Bescheid, weil wir damit auch den Krankenkassenbeitrag ändern müssen. Wenn Sie einen Rentenbescheid bekommen, also bitte an unsere Verwaltung senden. Danke

### NEUES ELEKTROAUTO

Nach langer Vorarbeit, unzähligen Telefonaten und Briefen ist es nun endlich gelungen zusammen mit einer Sponsoringfirma genug Firmen zu finden, die sich mit ihren Werbeaufklebern an der Finanzierung eines 5-Sitzer-Elektro-PKW beteiligen. Der Hausenhof muss lediglich die Batteriemiete bezahlen. Die Ladestation (Wallbox) wird auch großzügig gefördert. Wir können das Auto bei uns auch mit unserem Solarstrom tanken, 100% regenerativ. Damit haben wir einen weiteren erfreulichen Schritt zur Energiewende am Hausenhof geleistet.

# CABITO

## BARRIEREFREIES INFORMATIONSSYSTEM

Cabito – Caritas Augsburg

Über dieses Medium wäre es mir möglich, eine Vielzahl von Informationen zeitnah weiter zugeben. Der Bewohnerwerkstatttratt könnte mit Begleitung diese Plattform nutzen, um über aktuelle Themen zu informieren und alle Bewohner mit einbeziehen.

Kreativangebote, Freizeitaktivitäten der Häuser, Internetlinks zu Wetterseiten, Fußballergebnisse, Kinoprogramme u.ä. würden für alle Bewohner abrufbar werden. In Zeiten von Handy, Tablett und Internet wäre dieses Informationssystem auch für

schwächere Bewohner geeignet, um sich zu informieren. Der Dorfkreis Jahreskalender, der alle Termine, Jahresfeste und Ereignisse beinhaltet wäre einsehbar.

Mit einer finanziellen Spende, könnten Sie dazu beitragen unsere Bewohner mit in das gesellschaftliche Leben zu integrieren.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Michael Winkelmann

# SPENDENAUFTRUF

## WIR BITTEN SIE UM IHRE SPENDE

**IBAN : DE31 76 069 410 0000 532 100**  
(Bitte Verwendungszweck CABITO angeben)

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INFORMIEREN SIE SICH AUF UNSERER HOMEPAGE [WWW.HAUSENHOF.DE](http://WWW.HAUSENHOF.DE) ODER BEI YOUTUBE.

# NEUER PLATZVERTRETER

## FÜR DEN CAMPHILL FREUNDKREIS

Nils Dick, der Bruder von Marvin Dick aus dem Haus Smaragd, hat sich an der vergangenen Hausenhof-Tagung bereit erklärt, die Dorfgemeinschaft Hausenhof künftig beim Freundeskreis Camphill zu vertreten und wurde dafür mit einem spontanen und warmen Applaus einmütig bestätigt. Als Platzvertreter für den Freundeskreis gehört Herr Dick nun

auch dem Dorfbeirat an, der sich das nächste Mal am Samstag, den 23. September 2017 wieder trifft.

Wir sind sehr froh über diese Entscheidung und freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit.

Ralf Hatz



Camphill  
Dorfgemeinschaft

**HAUSENHOF**

Hausenhof 7  
91463 Dietersheim

Telefon: 0 91 64 / 99 84 - 0  
Fax: 0 91 64 / 99 84 - 10

info@Hausenhof.de  
[www.Hausenhof.de](http://www.Hausenhof.de)